



KATHOLISCHES DEKANAT HEILBRONN-NECKARSULM

Hausgebet für die Sonntage ohne Eucharistiefeier



9. Mai 2021

Sechster Ostersonntag

Zünden Sie eine (Oster-)Kerze an, wenn es möglich ist und vergegenwärtigen Sie sich, dass der Auferstandene bei ihnen ist.

Im Namen des Vaters ...

Lied zu Beginn GL 854, 1–3 – Größer als alle Bedrängnis
ist deine Treue, Herr.

Gebet Gott, du Quelle des Lebens,
hilf uns, in diesen Zeiten der Ungewissheit
der österlichen Hoffnung zu trauen,
die du uns in Jesus Christus schenkst.
Diese Hoffnung fürchtet nichts.
Sie stärkt uns.
Sie lässt uns mutig
und zuversichtlich bleiben.
Sie macht uns wachsam und hilfsbereit
und lässt uns betend aushalten,
was nicht zu ändern ist.
Amen!
(Ökumenisches Gebet in der Coronazeit)

Schriftstelle

1 Joh 4, 7–10

Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.

Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Impuls

„Wir vergessen oft die Musik deines Geistes und haben aus unserem Leben eine Turnübung gemacht. Wir vergessen, dass es in deinen Armen getanzt sein will“, dichtet die französische Mystikerin Madeleine Delbrêl. Sie will damit sagen, dass Leben nicht darin besteht, sich starren Regeln und Vorschriften zu unterwerfen und es

anderen recht zu machen, sondern dass das Leben vielmehr wie ein Tanz ist. Beim Tanzen gibt es natürlich einzelne Tanzschritte und Schrittfolgen, diese sind aber nicht alles. Wenn man sie geübt hat, kommt es vielmehr darauf an, sich der inneren Freude an der Bewegung, an der Musik und selbstverständlich auch an der Partnerin bzw. am Partner, mit dem man tanzt, zu überlassen.

Wer sich vor dem Leben mehr schützen, als es freizügig wagen möchte, verpasst, was es eigentlich sein möchte, eben ein freier Tanz. Ich höre schon die Einsprüche: du wirst schon sehen, wie weit du kommst, wenn du dich nicht nach den Spielregeln der Gesellschaft, des Betriebs, der Familie, der Clique richtest.

Auch viele Bischöfe und Pfarrer der Kirche legten in früheren Zeiten vor allem Wert darauf, dass die Gläubigen Gebote und Verbote befolgen. Von „Tanz“, also von der Ermutigung zum eigenem Ausprobieren war selten die Rede. Welch großer Druck herrschte dadurch in bedürftigen und verwundeten Menschenherzen! Wie sehr hat man aus Gott einen Kontrolleur gemacht!

Die Verse der heutigen Lesung möchten uns dagegen ermutigen, den Glauben mehr als Tanz zu sehen, denn als Turnübung, um nochmals das Gedicht von Madeleine Delbrêl aufzunehmen. Gott ist die Liebe, heißt es da. Und alle, die sich auf die Liebe einlassen, erfahren nicht nur, wie herrlich und voller Entzücken die Liebe und der Mensch ist, der uns liebt, sondern auch wie Gott ist.

Wie beim Tanz aus dem Zusammenspiel von Tanzenden, Musik, Rhythmus und Stimmung etwas einzigartig Neues und Schönes, etwas Belebendes und Lebendiges entsteht, so ist es auch, wenn Gott mit uns ist.

Deshalb kennen alle Verliebten, alle Liebenden Gott, ob sie das wissen oder nicht. Was aber, wenn sie es begreifen, dass wer liebt von Gott stammt und Gott erkennt! Dann reicht ihre Liebe weit über sie hinaus und weckt in den Geliebten, dem eigenen Partner oder der Partnerin, den Kindern oder anderen, denen sie mit Zuneigung und Liebe begegnen, nicht nur eine Freude, sondern Gott selbst. Damit ist ein Horizont aufgerissen, der keinen Menschen mehr ausgrenzt, gleich wie er denkt, wie er fühlt, wie reich er ist, welche Sprache er spricht. Es kommt „nur“ darauf an, dass er liebt, d.h. tanzt.

Fragen zum Nachdenken:

- Ich erinnere mich an den Menschen, der mir die Liebe erschlossen hat. Wie war das?
- Was ist davon noch heute in mir lebendig?
- Mein Leben ist ein Tanz. Freut mich das oder macht mir das eher Angst?

kurze Stille

Fürbitten

Wir beten für alle,

- die uns ihre Liebe erfahren lassen,
- die uns geliebt haben,
- die wir nicht lieben können,
- deren Liebe nicht erkannt oder geschätzt wird,
- die im Leben zu kurz kommen,
- die die Liebe nicht kennen,
- *(eigene Bitten einfügen)*

Vaterunser

Schlussgebet

Guter Gott, deine Liebe hat deinen Sohn Jesus Christus nicht im Tod gelassen. In ihr hast du ihn auferweckt. Erfülle uns immer wieder neu mit der Kraft deiner Liebe, damit das österliche Geheimnis in uns reiche Frucht bringt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen

Der Herr segne uns. Er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen!